

rotkreuzimpuls

AKTUELLE INFORMATIONEN AUS DEM DRK IN HESSEN

Katastrophenschutz unter Reformdruck

Hilfsorganisationen und Feuerwehren schlagen Alarm

Erfolgreicher Auftakt

der Fachkräftecamps Hessen in Wiesbaden

sieben weitere für 2026 im ganzen Bundesland geplant

■ Wiesbaden/Hessen

DRK-Landesverband Hessen e.V. erhält Fördermittel der Lotterie GlücksSpirale von LOTTO Hessen



📷 Symbolische Scheckübergabe (v.li.): Lisa Schnell – Referentin für Migration und Integration, Corina Appel – Team Bildung & Entwicklung und DRK-Lerncampus-Koordinatorin, Helena Wöhrlin – Referentin für den Bereich Kinder, Jugend und Familie, DRK-Präsident Norbert Södler, Andreas Marx – Vertriebsrepräsentant LOTTO Hessen, Jenny Göttert – Referentin Offene Altenarbeit und Gesundheit und Fabienne Eichholz – Referentin Gesundheitsprogramme aus dem Bereich Gesundheit und Soziales.

Der DRK-Landesverband Hessen e.V. hat für das Jahr 2025 Fördermittel in Höhe von 211.784,05 Euro aus der Lotterie GlücksSpirale von LOTTO Hessen erhalten. Die Unterstützung ermöglicht es, zentrale soziale Angebote gezielt weiterzuentwickeln und wichtige Projekte in den Bereichen Gesundheit, Inklusion, digitale Bildung sowie Migration und Integration zu stärken.

Förderung von Kursangeboten

Rund 150 Kurs- und Übungsleitende können dank der Förderung aus- und fortgebildet werden. Damit sichern die 35 Kreisverbände ein wohnortnahes und vielfältiges Kursangebot – **Fortsetzung** →

■ Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Diese Ausgabe zeigt, wie engagiert und zukunftsorientiert wir uns aktuellen Herausforderungen stellen und zugleich neue Wege beschreiten: Zentrale Themen sind der Bevölkerungs- und Katastrophenschutz, die Weiterentwicklung des Rettungsdienstes sowie die Stärkung sozialer Angebote in Stadt und Land.

Ob Reformforderungen im Katastrophenschutz, innovative Fachkräfte-camps, neue Ansätze in der Offenen Altenarbeit oder konsequenter Klimaschutz mit der hessischen Klimastrategie: Das Rote Kreuz gestaltet aktiv und verantwortungsvoll mit.

Unser Dank gilt allen, die sich mit Zeit, Fachwissen und Herzblut einbringen und damit die Arbeit des DRK in Hessen möglich machen!

Ganz am Schluss, als das Heft bereits fertiggestellt war, erreichte uns die Nachricht vom Tod unseres Ehrenpräsidenten Rudi Schmitt – einer großen Persönlichkeit, die das Rote Kreuz mit viel Menschlichkeit geprägt hat.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihre RotkreuzImpuls-Redaktion

von Gymnastik über Tanz bis zu Gedächtnistraining für ältere Menschen. Die Mittel dienen zudem der Grundlagenarbeit für das neue Projekt „Alltagshilfen“. In digitalen Austauschrunden zeigte sich ein wachsender Bedarf, da zahlreiche Kreisverbände entsprechende Angebote auf- oder ausbauen möchten. Ziel ist es, ältere Menschen in ihrer Häuslichkeit niederschwellig zu unterstützen und ihre Selbstständigkeit zu fördern.

Finanziert wird außerdem eine Referentenstelle für Migration und Flucht, die die hessischen Kreisverbände fachlich begleitet und Projekte für Geflüchtete und Neuzugewanderte unterstützt. Die DRK-Migrationsstrategie wird gemeinsam weiterentwickelt und nachhaltig strukturell verankert.

Für den DRK-Lerncampus ermöglicht die Förderung eine projektbezogene Stelle, wodurch Beratung und digitale Bildungsangebote ausgeweitet werden konnten. Die Zahl der Nutzenden ist deutlich gestiegen. Künftig stehen der Ausbau digitaler Lernformate und die Reduzierung von Präsenzzeiten im Fokus.

Die Mittel unterstützen zudem die fachliche Begleitung von 47 Kindertagesstätten, sieben Jugendhilfeeinrichtungen und Angeboten der Teilhabeassistenz. Regelmäßige Austauschrunden stärken Vernetzung und Expertise im Bereich Inklusion. Auch die offene Altenarbeit profitiert: Aus- und Fortbildungen für freiwillig Engagierte sowie individuelle Beratungen und ein monatlicher Newsletter geben wichtige Impulse, um ältere Menschen in ihrer physischen und sozialen Teilhabe bestmöglich zu stärken.

DRK-Präsident Norbert Södler betonte bei der symbolischen Scheckübergabe am 10. Februar 2026: „Wir sind äußerst dankbar für die großzügige Unterstützung der GlücksSpirale. Sie stärkt unsere Arbeit in vielen Bereichen und hilft uns, dort zu unterstützen, wo Hilfe dringend gebraucht wird.“

Andreas Marx, Vertriebsrepräsentant von LOTTO Hessen, ergänzte: „Das DRK leistet einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Miteinander. Wir freuen uns, die vielfältigen Projekte mit Lottogeldern der GlücksSpirale unterstützen zu können.“

GiP

■ Fritzlar/Hessen

Traditioneller Neujahrsempfang der Landesverstärkung Hessen

Am 17. Januar fand am Standort der DRK-Landesverstärkung Hessen der traditionelle Neujahrsempfang 2026 statt. Im Rahmen der Veranstaltung wurde von offizieller Stelle allen aktiven Helferinnen und Helfern der Landesverstärkung für ihren unermüdlichen Einsatz, ihre Motivation und ihr Engagement herzlich gedankt.

Zu diesem Anlass konnten Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik sowie zahlreiche Ehrengäste, wie Fritzlars Bürgermeister Hartmut Spogat, Landrat und Vorsitzender des DRK Schwalm- Eder Winfried Becker und DRK-Vizepräsident für Hessen und den Bundesverband Jürgen Christmann begrüßt werden.

■ Wiesbaden/Hessen

DRK Hessen veröffentlichte Klimastrategie „Agenda pro Klima und Klima-Audit“

Anlässlich des Welttags zur Reduzierung der CO₂-Emissionen am 28. Januar legte der DRK-Landesverband Hessen eine umfassende Klimastrategie vor, die auf einem Klima-Audit von über 100 Einrichtungen basiert. Ziel ist es, Treibhausgasemissionen deutlich zu reduzieren und langfristig CO₂-neutral zu werden.

Die wesentlichen Erkenntnisse aus der Strategie:

- Stationäre Senioreneinrichtungen verursachen die meisten Emissionen – v.a. durch Verpflegung und energetisch ältere Gebäude.

- Rettungswachen wurden erstmals bundesweit bis Scope 3 geprüft. Hier wurden nicht nur die gängigen Emissionen wie Heizung und Strom (Scope 1 und 2) erfasst, sondern auch indirekte Emissionen, z.B. auch Materialverbräuche, bilanziert. Ein wichtiger Hebel ist auch die Mitarbeitenden-Anreise.
- Kitas und Geschäftsstellen können durch modernere Verpflegung, Mobilität und Heiztechnik wirksam Emissionen senken.

Die Klimastrategie dient als Pilot mit Referenzcharakter für den Gesamtverband.

Das hessische Projekt „Agenda pro Klima und Klima-Audit“ war eines der größten Förderprojekte im Klimaprogramm des DRK-Generalsekretariats. Verbandsweit wurden 29 innovative und zielgruppenübergreifende Projekte in den Bereichen Klimaschutz, Klimaanpassung und Nachhaltigkeit gefördert.

„Der nächste Schritt wird sein, das große Arbeitsfeld Klimaschutz im Detail in unseren Fachbereichen und Arbeitskreisen zu verankern, um die Einrichtungen vor Ort bestmöglich im Transformationsprozess zu unterstützen“, resümierte DRK-Landesgeschäftsführer Nils Möller in der Pressemeldung. Weitere Informationen und der vollständige Abschlussbericht sind auf der Website des DRK Hessen abrufbar:

<https://www.drk-hessen.de/leistungen/projekte/agenda-pro-klima>

G.P./A.D.



Die Anwesenden freuten sich über das Lob für die vielen bewältigten Einsätze in 2025.

Gemeinsam freute man sich über das erfolgreich absolvierte ereignisreiche Jahr: Besonders hervorgehoben wurden dabei die Einsätze beim JRK Supercamp 2025 im Weserbergland in Niedersachsen, dem 2. Betreuungsdienst-Symposium 2025 in Bad Wildungen und beim Großeinsatz im Herbst in Gießen. In allen Redebeiträgen wurde

die herausragende Einsatzbereitschaft, die hohe fachliche Kompetenz sowie der ausgeprägte Gemeinschaftssinn der Landesverstärkung Hessen eindrucksvoll gewürdigt.

Den gelungenen Abschluss bildete ein gemütliches Beisammensein mit leckerem Kuchen und herzhaften Speisen.

J.B./GiP



DRK-Präsident Norbert Södler beim Neujahrsempfang der Landesverstärkung Hessen.



📷 **3** Arbeits-, Integrations-, Jugend- und Sozialministerin Heike Hofmann ließ sich von einer Schülerin anschaulich erklären, was die Klasse in dieser Woche alles erarbeitet und gelernt hat.



📷 **1 2** Sehr gute Bilanz des ersten Fachkräftecamps beim DRK in Wiesbaden.

■ Wiesbaden/Hessen

Starker Auftakt in Wiesbaden für die neuen Fachkräftecamps Hessen

Mit einem erfolgreichen Start beim DRK-Kreisverband Wiesbaden haben die neuen Fachkräftecamps Hessen 2026 ihre Wirkung eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Das erste Camp fand vom 16.-20. März in der Landeshauptstadt statt und zeigte, wie gut das Konzept junge Menschen erreicht: Die Teilnehmenden erlebten Gesundheits-, Pflege- und Sozialberufe praxisnah und erhielten so wertvolle Orientierung für ihre berufliche Zukunft. Beim Abschlussbesuch vor Ort am 20. März mit Hessens Arbeits-, Integrations-, Jugend- und Sozialministerin Heike Hofmann sowie zahlreichen Partnern wurde deutlich, welches Potenzial in diesem neuen Angebot steckt. Die Camps eröffnen Jugendlichen echte Zukunfts-

chancen und geben ihnen konkrete Einblicke in vielfältige Berufsfelder.

Über den gelungenen Auftakt in Wiesbaden freuten sich unter anderem Claudia Wesner (Leitung Stabsstelle Fachkräfte für Hessen – HMSI), Ralph Horstkötter (stellv. Abteilungsleiter im Hessischen Kultusministerium), Dr. Frank Martin (Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit) sowie die Vertretungen des DRK: Nils Möller (Landesgeschäftsführer), Manfred Stein (Kreisgeschäftsführer Wiesbaden) und das Team des Bereichs Gesundheit und Soziales im DRK-Landesverband Hessen.

In diesem Jahr folgen noch sieben

weitere Fachkräftecamps an unterschiedlichen Standorten in ganz Hessen.

Weitere Informationen: www.drk-hessen.de/fachkraeftecamps

Die Fachkräftecamps Hessen sind Teil einer gemeinsamen Initiative zur Fachkräftesicherung des Landes Hessen, der Bundesagentur für Arbeit und des DRK. Gefördert werden sie durch das Hessische Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales und die Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit. Das Hessische Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen unterstützt die Fachkräftecamps Hessen als schulische Veranstaltung.

GiP

■ Frankfurt

Sieben Tonnen Hilfsgüter für die Ukraine – DRK Frankfurt bedankt sich für großartige Unterstützung

Der vierte Hilfstransport des DRK Frankfurt ist Anfang März erfolgreich in der Ukraine angekommen. Mit 32 Paletten und einem Gesamtgewicht von rund sieben Tonnen dringend benötigter Hilfsgüter setzt das DRK Frankfurt sein Engagement für die vom Krieg betroffene Zivilbevölkerung fort. Dieses Mal wurde das Frankfurter Rote Kreuz von zahlreichen hessischen DRK-Gliederungen und weiteren Partnern unterstützt, die ebenfalls Sachspenden gesammelt haben. Das Frankfurter Rote Kreuz bedankt sich bei allen, die mitgewirkt haben. Der Hilfstransport kam auf ausdrückliches Ersuchen der Schwesterorganisation des Roten Kreuzes in der Ukraine zustande.

Gezielte Unterstützung auf konkreten Hilfebedarf

„Uns hat ein konkretes Hilfesuch unserer Kolleginnen und Kollegen vom Roten Kreuz vor Ort erreicht“, erklärt Richard Loch, der gemeinsam mit Markus Schullenberg federführend für den Transport verantwortlich war. Die gesammelten Güter umfassen ein breites Spektrum an dringend benötigten Materialien wie Rollstühle, Gehstützen, Rollatoren, Schienen, Orthesen, Kleidung, gebrauchte Pflegehilfsmittel und medizinische Pflegeprodukte. Hinzu kamen neue Hygieneartikel und Waschmittel aus einer Großspende.

Breites Bündnis hessischer Rotkreuz-Verbände

Die Koordination des Transports lag beim DRK Frankfurt. Für den

Erfolg der Aktion haben sich zahlreiche hessische DRK-Gliederungen und weitere Partner zusammengeschlossen: Mit dabei waren der DRK KV Gießen-Marburg e.V., der DRK OV Bad Vilbel (KV Friedberg), der DRK KV Main-Taunus e.V., der DRK KV Hanau e.V., der DRK KV Gelnhausen e.V., der DRK KV Darmstadt-Stadt e.V., der DRK KV Hofgeismar e.V. sowie die DRK-Landesverstärkung Hessen im DRK LV Hessen e.V.

Junge Menschen leisten unverzichtbaren Beitrag

Auch das Adorno-Gymnasium in Frankfurt hat sich an der Spendenaktion beteiligt und Kleidung gesammelt. Schulleiterin Annette Lommel-Sturm freut sich über das Engagement ihrer Schülerinnen und Schüler: „Solidarität und Menschlichkeit sind Werte, die wir unseren Schülerinnen und Schülern mit auf den Weg geben möchten. Es ist wichtig, den Blick über den eigenen Tellerrand zu richten und nicht nur die eigenen Bedürfnisse in den Mittelpunkt zu stellen.“ Einen besonderen Beitrag leisteten außer-



Der Hilfstransport des DRK Frankfurt kommt in der Ukraine an.

dem Jugendliche einer Ortsgruppe des JRK im DRK OV Rettungswache Bergen-Enkheim sowie der Vorsitzende Dennis Halbow. Sie haben gemeinsam mit Richard Loch und Markus Schullenberg viele Stunden in die logistische Vorbereitung des Transports investiert.

Insgesamt wurden in Frankfurt über

200 Stunden ehrenamtlicher Arbeit allein für

die Koordination

und die logistische Vorbereitung

aufgewendet. Dierk Dallwitz, Geschäftsführer des DRK

Frankfurt, lobt:

„Was unsere Ehrenamtlichen hier geleistet haben, ist wirklich

außergewöhnlich. Über Monate hinweg haben sie in ihrer Freizeit sortiert, koordiniert und organisiert – mit einer Leidenschaft und Hingabe, die mich tief beeindruckt. Das ist gelebte Menschlichkeit.“

BV/GiP

”

Es ist wichtig, den Blick über den eigenen Tellerrand zu richten und nicht nur eigene Bedürfnisse in den Mittelpunkt zu stellen.



Mit großer Dankbarkeit und tiefem Respekt
nehmen wir Abschied von

Rudi Schmitt

8. Januar 1928 – 10. April 2026

Rudi Schmitt hat sich über Jahrzehnte hinweg in herausragender Weise um das Deutsche Rote Kreuz in Hessen verdient gemacht. Von 1967 bis 1988 als Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Wiesbaden und von 1988 bis 2000 als Präsident des DRK-Landesverbandes Hessen hat er die Arbeit unseres Verbandes entscheidend geprägt und nachhaltig gestärkt.

Sein Wirken war stets getragen von einem tiefen humanitären Verständnis, von politischer Weitsicht und von großem Respekt gegenüber den vielen Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden des DRK.

In einer Zeit großer Umbrüche – der deutschen Wiedervereinigung, der Neuaufstellung des Deutschen Roten Kreuzes auf gesamtdeutscher Ebene und schwerer nationaler wie internationaler Krisen – stand Rudi Schmitt für Verlässlichkeit, klare Werte und ein starkes, solidarisches Rotes Kreuz. Die Weiterentwicklung der Verbandsstrukturen, die internationale Rotkreuz-Zusammenarbeit sowie die Wertschätzung des Ehrenamtes lagen ihm besonders am Herzen.

Auch über das DRK hinaus hat Rudi Schmitt Verantwortung für die Gesellschaft übernommen: als Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Wiesbaden, als langjähriger Abgeordneter im Hessischen Landtag und im Deutschen Bundestag sowie als engagierter Sozialdemokrat seit 1947. Sein politisches Handeln war stets vom Gedanken des Gemeinwohls, von sozialer Gerechtigkeit und von demokratischer Verantwortung geprägt.

Für sein außergewöhnliches Engagement erhielt Rudi Schmitt zahlreiche Auszeichnungen, darunter das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes, die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Hessen und das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland.

Mit Rudi Schmitt verlieren wir eine prägende Persönlichkeit des Deutschen Roten Kreuzes in Hessen, einen überzeugten Humanisten und einen Menschen, der Verantwortung lebte.


Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und allen, die ihm verbunden waren.


Norbert Södler – Präsident
Nils Möller – Landesgeschäftsführer
Michael Rückert – stv. Landesgeschäftsführer
und alle Mitarbeitenden



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

DRK-Landesverband
Hessen e.V.

 **1** Rudi Schmitt war im Zeitraum von 1988 bis 2000 als Präsident des DRK-Landesverbandes Hessen e.V. im Amt.

 **2** Vorabendempfang zur DRK-Landesversammlung im Wiesbadener Rathaus im November 2022: Altpräsident Rudi Schmitt bei einem seiner letzten Auftritte in der DRK-Welt, gemeinsam mit Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende (re.), Manfred Stein (li.) vom DRK-Kreisverband Wiesbaden und Präsident Norbert Södler.





📄 Überalterte Strukturen, steigende Einsätze: Verbände mahnten im Februar in einem gemeinsamen öffentlichen Positionspapier Reformen im Katastrophenschutz an.

■ Hessen/Wiesbaden

Hilfsorganisationen und Feuerwehren fordern Reformen: Katastrophenschutz unter Druck

Überalterte Strukturen, steigende Einsatzzahlen und neue Krisenlagen: Die hessischen Hilfsorganisationen und der Landesfeuerwehrverband Hessen haben im Februar ein gemeinsames Positionspapier an die Landespolitik übermittelt. Darin fordern sie umfassende Reformen, eine verlässliche Finanzierung und die Gleichstellung aller Einsatzkräfte.

Krisen als Dauerzustand

Klimawandel, Extremwetter, Pandemien und Cyberangriffe führen laut Verbänden zu einer dauerhaft erhöhten Einsatzbelastung. „Damit Hessen auch künftig krisenfest bleibt, brauchen unsere Einsatzkräfte moderne Strukturen, verläss-

liche Finanzierung und faire Rahmenbedingungen“, betonte DRK-Präsident Norbert Södler in dem Schreiben.

Ungleiche Rahmenbedingungen

Besonders kritisieren die Verbände, dass Ehrenamtliche der Hilfsorganisationen bei Freistellung und Verdienstaufschlag schlechter gestellt sind als Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren. „Wer den gleichen gesetzlichen Auftrag erfüllt, darf nicht ungleich behandelt werden“, mahnte LFV-Präsident Norbert Fischer.

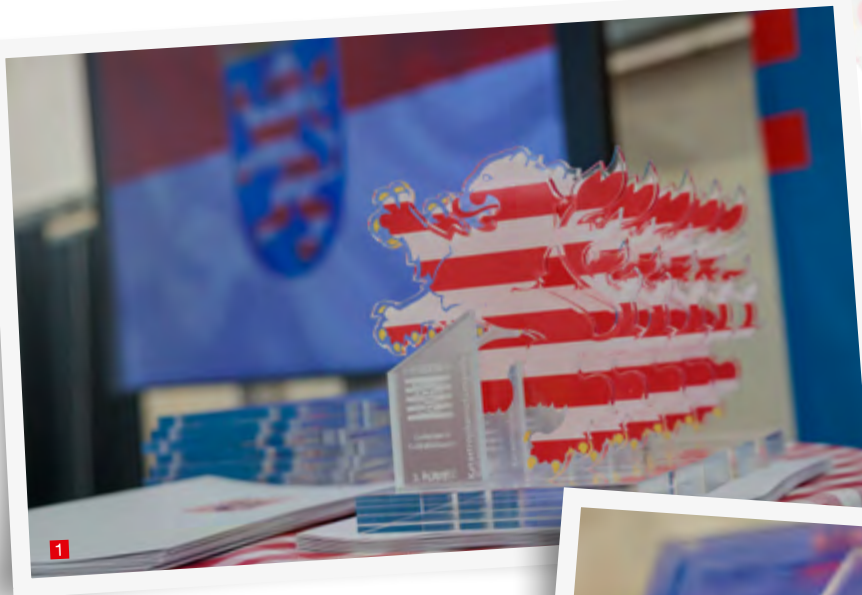
Veraltete Ausstattung und fehlende Finanzierung

Viele Katastrophenschutzeinheiten arbeiten mit überalterter Technik

und Einsatzfahrzeugen, Ersatzbeschaffungen dauern häufig Jahre. Die Organisationen fordern daher eine stabile landesseitige Finanzierung, die Material, Fahrzeuge, Strukturen sowie Aus- und Fortbildung abdeckt. Zudem sprechen sich die Verbände dafür aus, zwei Prozent des Bundes-Sondervermögens „Infrastruktur“ für Modernisierung und Resilienz der Hilfsorganisationen zu nutzen.

Appell an die Politik

In ihrem Schreiben bitten die Organisationen darum, die Vorschläge in die politischen Beratungen einzu beziehen – und signalisieren jederzeitige Gesprächsbereitschaft. GiP




 **1** Die Bewerbungsphase für den Katastrophenschutzpreis 2026 läuft derzeit.



■ Wiesbaden/Hessen

Arbeitgeber-Award und Katastrophenschutzpreis 2026

 **2** Auch für den Arbeitgeber-Award können Nominierungen bis 30. April 2026 eingereicht werden.

Seit 2023 verleiht das Hessische Innenministerium den Arbeitgeber-Award an Unternehmen, die ehrenamtliche Einsatzkräfte besonders unterstützen. Ausgezeichnet werden Betriebe, die über ihre gesetzliche Pflicht hinaus durch Offenheit, Flexibilität und Wertschätzung die Mitarbeit ihrer Beschäftigten im Brand- und Katastrophenschutz ermöglichen. Der Award macht dieses Engagement sichtbar und soll als Vorbild für andere Unternehmen dienen. Nominierungen sind bis zum 30. April 2026 möglich. Alle Informationen: <https://feuerwehr.hessen.de/Arbeitgeber-award>

Katastrophenschutzpreis

Seit 2017 verleiht das Land jährlich den Katastrophenschutzpreis, dotiert mit insgesamt 10.000 € (5.000 € / 3.000 € / 2.000 €).

Bewerben können sich alle anerkannten hessischen Katastrophenschutzeinheiten mit Projekten, die innovative Ansätze, besondere Leistungen oder nachhaltige Entwicklungen im Katastrophenschutz zeigen. Nominierungen sind ebenfalls bis zum 30. April 2026 möglich. Alle Informationen:

<https://feuerwehr.hessen.de/katastrophenschutz/katastrophenschutzpreis/>

T.H./GiP

■ Hessen

Hessischer Sozialpreis

Hessischer Sozialpreis
2026

Aus Daten werden Taten!

LOTTO Hessen

AWO CARITAS PARITÄT DRK
Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e.V.

Der diesjährige Hessische Sozialpreis trägt den Namen „Aus Daten werden Taten!“. Bewerbungen sind noch bis zum 11.5.2026 möglich.

Digitale Technologien können Brücken bauen und die Solidarität stärken. Mit dem Hessischen Sozialpreis 2026 möchte die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen Projekte sichtbar machen, die mit digitalen Lösungen gesellschaftliche Herausforderungen angehen und Menschen miteinander in Kontakt bringen.

Unter dem Motto „Aus Daten werden Taten! Digitale Solidarität: Durch neue Technologien

Verbindungen schaffen“ schreiben die Liga, das Hessische Sozialministerium und LOTTO Hessen den Sozialpreis aus.

Das von LOTTO Hessen gestiftete Preisgeld beträgt 30.000€. Bewerbungen sind noch bis zum 11. Mai 2026 möglich.

Weitere Informationen sind unter www.hessischer-sozialpreis.de zu finden.

Liga/GiP

■ Kassel

Erfolgreiche Hausnotruftage 2026 in Kassel



📷 DRK-Präsident Norbert Södler bei der Eröffnungsrunde der Hausnotruftage.

📷 Die 3. Hausnotruftage in Kassel wurde Anfang März vor 600 Gästen eröffnet – neuer Rekord! Die offizielle Begrüßung kam von DRK-Generalsekretär Christian Reuter, Dr. Sabine Kreß – Präsidentin des DRK Region Kassel und von DRK-Präsident Norbert Södler aus dem Landesverband.

Vom 3. bis 5. März 2026 wurden Kassel und das La Strada Hotel erneut zum zentralen Treffpunkt der Hausnotruf-Fachwelt. Gemeinsam mit der DRK-Bundesfachtagung Hausnotruf fanden die mittlerweile 3. Kasseler Hausnotruftage statt – drei intensive Veranstaltungstage, die eindrucksvoll zeigten, wie wichtig Austausch, Vernetzung und fachlicher Dialog für die Zukunft des Hausnotrufs und der pflegerischen Versorgung sind.

Große Resonanz und starke Präsenz der Branche

Mit über 600 Teilnehmenden und mehr als 40 Ausstellern war die Veranstaltung hervorragend besucht. Die begleitende Fachmesse bot vielfältige Gelegenheiten, sich über aktuelle Entwicklungen und innovative Lösungen rund um Hausnotruf, Telemedizin und digitale Pflegeunterstützung auszutauschen. Deutlich wurde: Viele digitale Lösungen im Hausnotruf sind längst marktreif. Smart Home-Anwendungen, elektronische Türschlösser und moderne Sensorik werden zuneh-

mend als verlässliche Bausteine für schnelle und sichere Hilfe erkannt.

Fachprogramm mit Impulsen für die Zukunft

Das breit gefächerte Programm aus Fachvorträgen, Workshops und Podiumsdiskussionen setzte wichtige inhaltliche Akzente. Die Podiumsdiskussion am 4. März unter dem Titel „Zukunftsfest oder Kodak-Moment? – Wie besteht der Hausnotruf im digitalen Zeitalter?“ stieß auf besonders großes Interesse. Es diskutierten auf dem Podium Anna Bittner (DRK Mitteldeutsche Hausnotruf und Service gGmbH), Lena Schmidt (DRK Hamburg), Jonas Albert (fbeta GmbH), Holger Dudel (BIVA Pflegeschutzbund/DGQ) und Daniel Basalla (Bundesverband Hausnotruf e.V.) über die Frage, wie der Hausnotruf relevant bleibt, sich sichtbar macht und Innovation mutig umsetzt. Die zentralen Botschaften aus dem Panel waren:

Pflege und Hausnotruf stärker vernetzen: Obwohl der Hausnotruf anerkanntes Pflegehilfsmittel ist, denken beide Bereiche oft zu getrennt.

Digitale Prozesse ermöglichen

Entlastung: Digitalisierung in der Pflege muss zu weniger administrativer Last und mehr Zeit für Menschen führen.

Innovation zulassen und umsetzen:

Digitale Lösungen sind vorhanden, jetzt gilt es, sie konsequent einzuführen und Synergien im DRK zu nutzen.

Austausch, der trägt

Neben dem fachlichen Input war vor allem der persönliche Austausch von großem Wert. Viele Kontakte konnten vertieft, neue Kooperationen angebahnt und eine Vielzahl an Praxiserfahrungen aus dem gesamten Bundesverband mitgenommen werden. Ein stimmungsvoller Galaabend mit Jonglage, Lasershow und Livemusik sorgte für eine entspannte Atmosphäre und bot Gelegenheit, Gespräche in angenehmer Umgebung fortzuführen. Viele Helferinnen und Helfer trugen mit großem Engagement im Hintergrund zum Erfolg und zum reibungslosen Ablauf bei.

Die nächsten Kasseler Hausnotruftage finden vom 6. bis 9. März 2028 erneut im La Strada Hotel in Kassel statt.

KV/GiP

■ Hessen/Baden

Bundesausschuss der Bereitschaften

Anfang März kam der 67. Bundesausschuss der DRK-Bereitschaften im badischen Freiburg zusammen. Dort schafften die Bundes- und Landesbereitschaftsleitungen gemeinsam die strategischen Rahmenbedingungen für das ehrenamtliche Engagement in den Bereitschaften. Mit dabei war in diesem Jahr auch Jürgen Christmann, Vize-Präsident des Deutschen Roten Kreuzes und Vizepräsident des DRK in Hessen. Er absolvierte in Freiburg seinen offiziellen Antrittsbesuch bei den Bereitschaften.

Der DRK-Landesverband Hessen war im Bundesausschuss erneut gut vertreten: Rainer Kurth (Landesleitung Bergwacht), Laura Schaudel (Bundesleitung Jugendrotkreuz) und Jutta Hoffmann

(Landesleitung Wohlfahrts- und Sozialarbeit) nahmen als Vertretungen ihrer Gemeinschaften teil und brach-

ten hessische Perspektiven in die Beratungen ein. J.H./GiP



📷 Die hessischen Vertretungen des DRK beim Bundesausschuss der Bereitschaften (v.li.): Jutta Hoffmann (WuS), Jürgen Christmann (DRK-Vizepräsident Bundesverband und Hessen), Rainer Kurth (Landesleiter Bergwacht), Regina Radloff und Jürgen Kraft (Landesleitung Bereitschaften) und Laura Schaudel (Bundesleitung Jugendrotkreuz).

■ Hessen

Die DRK-Dankmedaille: Jetzt nominieren

Die Dankmedaille des Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes würdigt Ehrenamtliche, die sich in außergewöhnlicher Weise für das DRK engagieren. Jährlich werden im Rahmen der Bundesversammlung bis zu drei Personen oder Gruppen ausgezeichnet – mit Medaille und Urkunde.

Dieses Jahr ist das Schwerpunktthema: Innovation und Kreativität.

Die Frist zur Einreichung ist der 31. Mai 2026, eine Nominierung ist mit dem Online-Formular unter www.drk.de/dankmedaille möglich.

Die Entscheidung für die Auszeichnung basiert auf festgelegten Richtlinien:

- Dauer des Engagements: mindestens zwei Jahre ehrenamtliche Tätigkeit im DRK.

- Außergewöhnliches Engagement: besondere Verdienste, die über die regulären Erwartungen hinausgehen.
- Vorbildhaftes Verhalten: hervorragende Führungsstärke, innovative Projekte oder inspirierende Initiativen.
- Rotkreuz-Bezug: Einsatz für die Ideale und Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung.

Wir freuen uns besonders über Nominierungen aus Hessen!

GS/GiP



📷 Die Dankmedaille des DRK würdigt ehrenamtlich arbeitende Menschen, die oft im Verborgenen Großes leisten und mit ihrem Engagement die Arbeit unseres Verbandes nachhaltig stärken.

■ Wiesbaden/Hessen

Outdoor-Bewegung Generation+



📷 Aktiv und miteinander: Damen beim kostenlosen OutdoorTraining.

Ein langes, eigenständiges Leben ist Ziel der Offenen Altenarbeit. Bewegung spielt dabei eine entscheidende Rolle: Sie stärkt Kraft, Gleichgewicht und Ausdauer, beugt chronischen Erkrankungen vor, senkt das Sturzrisiko und unterstützt ein langes selbstständiges Leben.

Um ein noch niedrighwelligeres Angebot zu schaffen, hat der DRK-Landesverband gemeinsam mit mehreren Kreisverbänden das Konzept „Outdoor-Bewegung Generation+“ entwickelt. Das wöchentliche Bewegungsangebot findet wohnortnah in öffentlichen Grünflächen statt. Es ist kostenlos, ohne Anmeldung möglich und kommt ohne Hilfsmittel aus. Durchgeführt wird es von qualifizierten DRK-Gymnastikübungslei-

tungen, Sportwissenschaftlerinnen und Sportwissenschaftlern bzw. Physiotherapeutinnen oder -therapeuten. Die DRK-Kreisverbände bieten das Angebot kostenlos an und die Kommunen finanzieren es über eine monatliche Pauschale. Aufgrund dessen, dass Kommunen nach § 71 SGB XII verpflichtet sind, Angebote zur Beratung, für die Begegnung und die soziale Teilhabe älterer Menschen vorzuhalten, kann das Konzept in Gesprächen mit der Kommunalpolitik genutzt werden, um den lokalen Bedarf zu

prüfen. Am 30. Mai 2026 findet im Kurpark Wiesbaden eine eintägige Fortbildung für Übungsleitungen statt. Es sind noch Plätze frei; die Anmeldung erfolgt über die DRK-Homepage unter den Fortbildungen für Gymnastikübungsleitungen.

»
Bewegung zur Stärkung von Kraft, Gleichgewicht und Ausdauer und zur Unterstützung für ein langes, eigenständiges Leben.

Das Konzept wurde an alle hessischen DRK-Kreisverbände im Verteiler „Offene Altenarbeit“ versendet. Bei Fragen steht Jenny Göttert, Referentin für Offene Altenarbeit und Gesundheit, zur

Verfügung:

jenny.goettert@drk-hessen.de

J.G./GiP

■ Hagen/Nordrhein-Westfalen, Wiesbaden/Hessen

Extremwettervorsorge: DRK Hessen begleitet Berufsfeuerwehr Hagen

Vom 19. bis 21. Januar begleitete der DRK-Landesverband Hessen in Person von Dr. Gerd Grimberger – Referent Antizipation im Bevölkerungsschutz im Bereich Katastrophenschutz, Bereitschaften und Suchdienst im DRK-LV Hessen die Berufsfeuerwehr Hagen bei einer intensiven Erkundung zur Extremwettervorsorge. Insgesamt 30 Stunden war Dr. Grimberger vor Ort, um gemeinsam mit den Einsatzkräften kritische Gefahrenpunkte für Starkregen, Sturzfluten und Hangrutschungen zu analysieren.

Gleich zu Beginn wurden die markantesten Risikobereiche angefahren. Die fachliche Leitung übernahm Michael Funke, Teamleiter des technischen Katastrophenschutzes der Berufsfeuerwehr Hagen, der die regionalen Besonderheiten erläuterte und die komplexen Herausforderungen des weitläufigen Stadtgebiets einordnete.

Das Einsatzgebiet der Stadt Hagen gilt als außergewöhnlich anspruchsvoll: Fünf Bezirke mit weit verzweigten Tälern und einer Fläche von rund 160 Quadratkilometern, ein Waldanteil von 42 Prozent und zahlreiche wasserführende Systeme wie Ruhr, Lenne, Volme und Ennepe bestimmen die Abfluss- und Hangrutschungsdynamik. Während der gemeinsamen Begehungen wurden sichtbare Schäden früherer Starkregenereignisse dokumentiert – ausgegrissene Böschungen, Geröllablagerungen, instabile Felspartien und rutschgefährdete Forstwege. Auch kleine Wasserläufe mit unkontrollierten Abflusswegen sowie städtische Sturzflutpunkte, insbesondere unter Brücken, zeigten deutlich, wie schnell Pegel steigen können. In enger Abstimmung bewerteten die Fachberaterinnen und Fachberater des DRK für Hochwasserschutz und Wassersicherheit gemeinsam mit dem THW und Michael Funke die Lagebilder. Bereits bestehende Maßnahmen sowie mögliche zusätzliche Schritte wurden diskutiert. Dazu zählen die konsequente Reinigung und Kontrolle von Einläufen und Durchlässen, die Verstärkung erosionsgefährdeter Hangbereiche, die technische Aufrüstung und Überwachung relevanter Pegelstrecken sowie weiterentwickelte Alarm- und Einsatzkonzepte für



📷 Gerd Grimberger (mi.) vom DRK Hessen mit Michael Funke (li.) – Berufsfeuerwehr Hagen und Jürgen Lux THW (Truppführer Mobile Hochwasserpegel).

Extremregenlagen. Ebenso wurde die Bedeutung einer präzisen Abstimmung zwischen allen Akteuren für Evakuierungen, Betreuung und Logistik hervorgehoben.

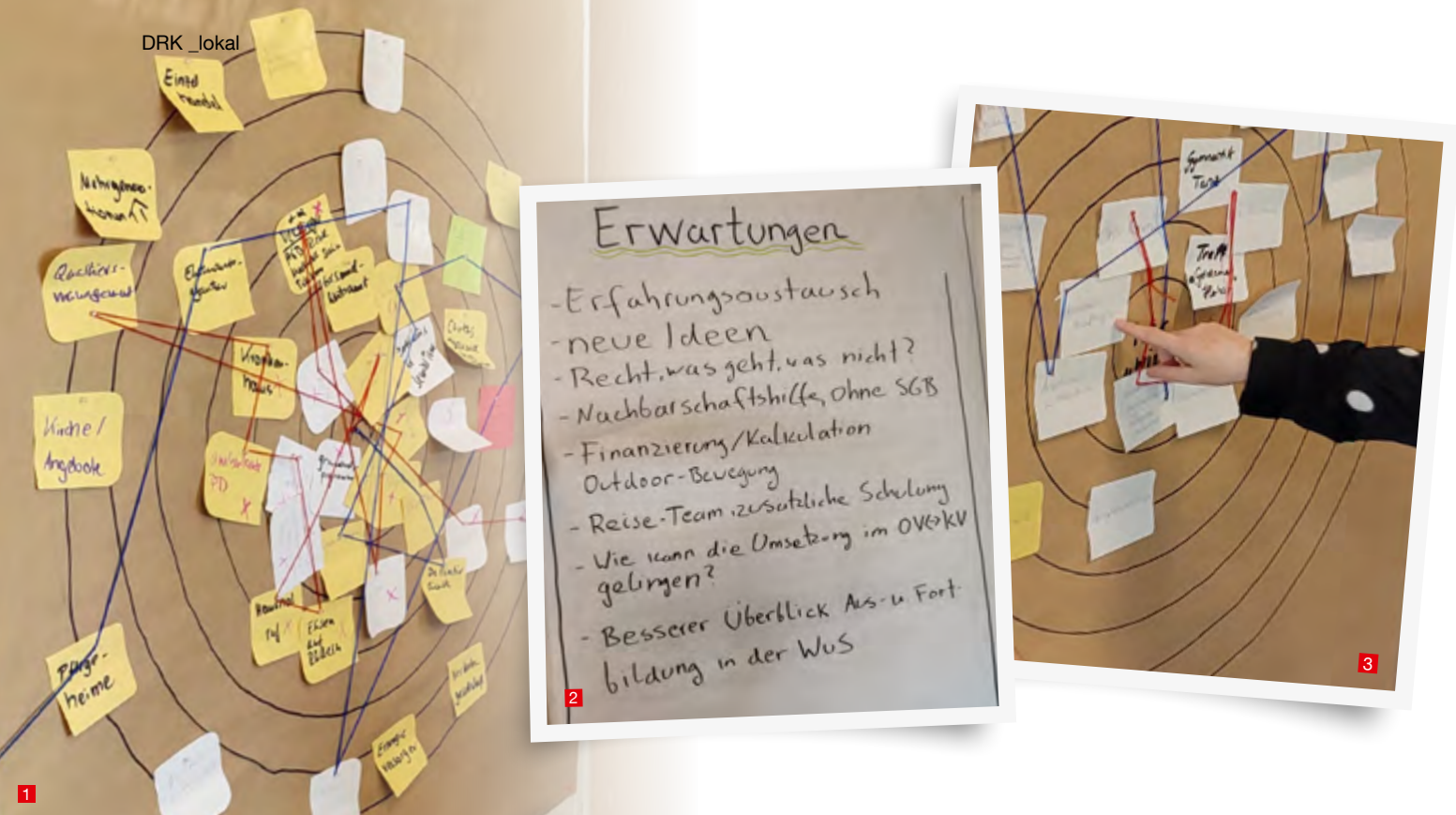
Bedeutung für Hessen

Die gewonnenen Erkenntnisse haben unmittelbare Relevanz für Hessen. Sie verdeutlichen, wie wichtig regelmäßige Lageerkundungen, robuste Führungsstrukturen und eine enge Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten sind – gerade im Hinblick auf Starkregen, lokale Sturzfluten und potenzielle Hangrutschungen. Der Austausch mit der Berufsfeuerwehr Hagen zeigte eindrucksvoll, wie wertvoll praxisnahe Expertise aus Feuerwehr, THW und DRK für die Weiterentwicklung wirksamer Vorsorgestrategien ist. Am Ende der dreitägigen Zusammenarbeit wurde klar: Vorausschauender Bevölkerungsschutz funktioniert nur dann verlässlich, wenn Bund, Länder und Kommunen gemeinsam planen, beobachten und handeln.

G.G./GiP



📷 Beispielhafter Wasserstandpegel in Hohenlimburg an der Lenne, ein Nebenfluss der Ruhr. Auf dieser Skala kann der Wasserstand sowohl manuell als auch elektronisch abgelesen werden. Der Wasserstand wird in Zentimeter über einem festen Referenzpunkt angezeigt. Die Sensoren sind druck- oder ultraschallbetrieben. Ohne Strom muss manuell von der gelb-schwarzen Skala abgelesen werden.



1 Die Veranstaltung bot vertiefende Einblicke in Argumentationsstrategien und die Bedeutung der Offenen Altenarbeit als Teil der sozialen Infrastruktur.

2 Teilnehmende des Fachtags „Offene Altenarbeit“ entwickeln in Gruppenarbeit neue Impulse für die kommunale Gesundheitsförderung.

3 Der Austausch und das gemeinsame Erarbeiten der wichtigsten Themen im Fokus.

■ Grünberg

Fachtag „Offene Altenarbeit“: Netzwerkarbeit und Finanzierung

Wie kann die Offene Altenarbeit gestärkt, finanziert und besser in die kommunalen Strukturen eingebunden werden?

Mit diesen Fragen beschäftigten sich am 18. März 2026 Fachkräfte beim Fachtag „Offene Altenarbeit“ in der Bildungsstätte Gartenbau in Grünberg. Vertreterinnen und Vertreter aus Kreisverbänden – darunter ein stellvertretender Kreisgeschäftsführer, die Landesleiterin der WuS, eine Kreisleitung, eine Ehrenamtskoordinierende sowie Fachkräfte der Sozialarbeit – nahmen an der Veranstaltung teil, um sich praxisnahes Wissen und neue Impulse für ihre Arbeit anzueignen. Im Mittelpunkt des Tages standen die Themen Netzwerkarbeit und

die Finanzierungsmöglichkeiten der Offenen Altenarbeit über Kooperationen mit Kommunen.

Bianca Schrader, Referentin für Gesundheitsförderung des Generalsekretariats, gab in mehreren Vorträgen vertiefende Einblicke in Argumentationsstrategien für Gespräche mit kommunalpolitischen Entscheidungsträgern. Sie zeigte auf, welche zentrale Rolle die Offene Altenarbeit für die kommunale Gesundheitsförderung spielt. Ebenso machte sie deutlich, dass Angebote der Offenen Altenarbeit weit über gesellige Aktivitäten hinausgehen: Sie sind ein Baustein der Präventionskette, tragen zur Gesundheitsförderung im Quartier bei und fungieren als Frühwarnsystem, das

Risiken erkennt, bevor ältere Menschen in akute Notlagen geraten. Damit leisten Einrichtungen und Projekte der Offenen Altenarbeit einen unverzichtbaren Beitrag zur sozialen Infrastruktur vor Ort.

Neben den fachlichen Inputs arbeiteten die Teilnehmenden in Gruppen zu konkreten Fragestellungen und entwickelten gemeinsam praxisnahe Ansätze. Die Präsentationen und Arbeitsergebnisse werden über den Newsletter „Offene Altenarbeit“ bereitgestellt. Interessierte, die in den E-Mail-Verteiler aufgenommen werden möchten, können sich an Jenny Göttert, Referentin für Offene Altenarbeit und Gesundheit, wenden unter: jenny.goettert@drk-hessen.de.

J.G./GiP

■ Lahn-Dill-Kreis

Lahn-Dill-Kreis verlängert DRK-Beauftragung für Rettungswache Leun bis 2034



📷 RDMH-Betriebsleiter Jan Orendt (v.li.), Jens Dapper, Carsten Braun, Kreisbrandinspektor Harald Stürtz und Johanna Koch von der Gefahrenabwehr des Lahn-Dill-Kreises setzen auch weiterhin auf eine verlässliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit für den Rettungsdienst im Lahn-Dill-Kreis.

Der Lahn-Dill-Kreis hat die Zusammenarbeit mit der DRK Rettungsdienst Mittelhessen gGmbH verlängert und damit die Rettungswache Leun bis 2034 in die bestehende Beauftragung integriert. Landrat Carsten Braun betont die „enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit“ sowie die Verlässlichkeit des DRK als Partner für die rettungsdienstliche Versorgung in der Region.

In Leun sind aktuell zwei Fahrzeuge stationiert: ein RTW rund um die Uhr sowie ein NKTW als Tagesverstärkung. Geschäftsführer Jens Dapper dankte dem Landkreis für das Vertrauen und hob hervor, dass die verlängerte Beauftragung wichtige Planungssicherheit schafft. Zugleich wies er darauf hin, dass der derzeitige Standort zu klein ist und nicht mehr den Anforderungen eines modernen Rettungsdienstes entspreche. Aktuell wird gemeinsam mit der Stadt Leun nach einer Lösung gesucht, um eine moderne und bedarfsgerechte Rettungswache zu errichten, die den Anforderungen eines zukunftsfähigen Rettungsdienstes gerecht wird. RDMH/GiP

■ Eschenburg

Neue DRK-Rettungswache in Eschenburg feierlich eingeweiht

Der DRK Rettungsdienst Mittelhessen hat im Februar seine neue Rettungswache im Eschenburger Ortsteil Eiershausen offiziell eröffnet. Nach dem Spatenstich im September 2024 ging der Neubau Ende 2025 in Betrieb. Die Baukosten betragen 2,4 Millionen Euro. Landrat Carsten Braun betonte die Bedeutung des Standorts für die Notfallversorgung im nördlichen Kreisgebiet und lobte die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten. Auch Bürgermeister Götz Konrad hob den Mehrwert für die Gemeinde hervor. Der Neubau mit

rund 400 Quadratmetern bietet moderne Arbeitsbedingungen, darunter eine Fahrzeughalle für drei Einsatzfahrzeuge, zeitgemäße Funktionsräume und kurze Wege im Einsatzfall. Ein Rettungswagen ist rund um die Uhr besetzt, ein Krankentransportwagen steht tagsüber bereit.


Im Rahmen der Feier wurde zudem Hans-Günther Wagner für 35 Jahre Betriebszugehörigkeit geehrt.



📷 Vertreter des DRK Rettungsdienstes Mittelhessen, der Gemeinde Eschenburg und des Landkreises feiern gemeinsam die Einweihung der neuen Rettungswache in Eiershausen.

■ Marburg-Gießen

DRK übernimmt SuchtHilfeZentrum Gießen

 Vertragsunterschrift für die Übernahme des SuchtHilfeZentrums durch den Kreisverband Marburg Gießen (v.li.): Vorstand Alexander Mack, Insolvenzverwalter Tim Schneider und Vorstandsvorsitzender Christian Betz.

Der DRK-Kreisverband Marburg-Gießen e.V. hat das SuchtHilfeZentrum (SHZ) Gießen zum 1. März 2026 offiziell übernommen und erweitert damit sein Engagement im Bereich sozialer Unterstützungsangebote. Nach der Vertragsunterzeichnung bestätigte am 4. März auch die Gläubigerversammlung den Übergang, womit die Übernahme rechtlich abgeschlossen ist.

Das SHZ gibt es seit den 70er Jahren und ist eine feste Größe in der Suchthilfe im Landkreis. Nach der Übernahme bleibt es in seiner bisherigen Struktur bestehen: Alle Angebote – von Suchtberatung über Prävention bis hin zu Hilfen bei Glücksspielsucht und das betreute Wohnen – werden weitergeführt. Auch der Standort bleibt erhalten, sodass sowohl Klientinnen und Klienten sowie die 25 Mitarbeitenden Planungssicherheit haben.

Das Insolvenzverfahren unter Leitung von Rechtsanwalt Tim Schneider verlief kons-



truktiv und ermöglichte eine stabile Ausgangslage für die Übernahme. Stadt und Landkreis Gießen haben zudem eine verlässliche Weiterfinanzierung zugesichert. In den kommenden Monaten startet die Integrationsphase, in der Strukturen zusammengeführt und Angebote weiterentwickelt werden.

J.K./GiP

■ Frankfurt

Projekt „Mut Setter“

Gleichberechtigung und auf dem Schutz von Frauen und Mädchen. Das Angebot richtet sich an 13- bis 25-Jährige mit und ohne Migrationshintergrund und stärkt persönliche Entwicklung, soziale Verantwortung und demokratische Werte. Als Ziele gelten die Förderung von Selbstbewusstsein, Respekt, Sensibilisierung, Gleichberechtigung und demokratischer Haltung.

Mit wöchentlichen Treffen fördert das DRK Frankfurt Selbstbewusstsein, gewaltfreie Kommunikation und interkulturellen Austausch – und

vermittelt jungen Menschen praxisnahe Kompetenzen für Schule, Beruf und Alltag.

Darüber hinaus bietet das DRK Frankfurt individuelle Workshops für Schulen, Jugendzentren und andere Einrichtungen an. Themen sind unter anderem: gewaltfreie Kommunikation, interkulturelle Kompetenz, Konfliktlösung und Teamarbeit. Weitere Informationen unter Telefon 069 31 04 89 29 und Mail diemutsetter@drkfrankfurt.de.

BV/GiP



Das DRK Frankfurt unterstützt mit dem Projekt „Mut Setter“ junge Menschen dabei, respektvoll, gewaltfrei und selbstbewusst zu kommunizieren. Im Auftrag der Stadt Frankfurt liegt der Fokus auf Gewalt-, Extremismus- und Radikalisierungsprävention sowie auf



📷 DRK-Einsatzkräfte im Dauereinsatz: Ab dem 5. Februar versorgten die Teams rund 160 Kräfte von Feuerwehr, THW, Polizei und DRK und sicherten mit RTW und KTW die medizinische Betreuung.



📷 NEF und RTW des DRK Darmstadt-Stadt im Einsatz während der Evakuierung nach dem Bombenfund am Nordbahnhof.

■ Darmstadt

DRK Darmstadt begleitet Evakuierungsmaßnahmen nach Bombenfund und Großeinsatz nach Brand

Der Katastrophenschutz des DRK-KV Darmstadt-Stadt e.V. war Anfang Februar mit rund 60 ehrenamtlichen Einsatzkräften beim Großbrand im GSI-Helmholtz-Zentrum für Ionenforschung im Einsatz. Bereits am Morgen des 5. Februar wurden mehrere Einheiten alarmiert: Die Rettungsdienstverstärkungen der DRK-Bereitschaften Arheilgen und Darmstadt-Mitte übernahmen den Regelrettungsdienst, zusätzlich rückten die 1. und 3. Schnelleinsatzgruppe Betreuung aus.

Schon vier Tage zuvor stellten die Bereitschaften des Kreisverbandes fünf Katastrophenschutzeinheiten des Landes Hessen: Drei davon – der 1. Sanitätszug im DRK-Ortsverein Arheilgen sowie der 1. Betreuungszug im DRK-Ortsverein Darmstadt-Mitte und der 2. Betreuungszug im DRK-Ortsverein Eberstadt – unterstützten mit 41 ehrenamtlichen DRK-Einsatzkräften am

1. Februar die Evakuierungsmaßnahmen rund um den Bombenfund am Nordbahnhof. Insgesamt fielen bei diesem Einsatz rund 420 Ehrenamtsstunden an.

Zum Einsatz ab dem 5. Februar kamen zahlreiche Katastrophenschutzfahrzeuge, darunter ein Gerätewagen Logistik, ein Gerätewagen Sanität, zwei Rettungswagen, ein Krankentransportwagen, ein Einsatzleitwagen und sechs Mannschaftstransportwagen. Die Einsatzkoordination und Fachberatung übernahm der Verantwortliche für das Krisenmanagement, Marcel Büchner. Er lobte die Professionalität der Helferinnen und Helfer sowie die reibungslose Zusammenarbeit mit Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst.

Verpflegung und medizinische Betreuung rund um die Uhr

Die Betreuungseinheiten des DRK versorgten etwa 160 Einsatzkräfte

von Feuerwehr, THW, Polizei und dem DRK selbst. Das Spektrum reichte von Frühstück über warme Mahlzeiten bis hin zu nächtlicher Verpflegung. Parallel stellte das DRK über zwei RTWs und einen KTW durchgehend die medizinische Versorgung sicher.

Am Donnerstagabend fand der erste Schichtwechsel statt. In der Nacht arbeiteten rund 15 Kräfte der Bereitschaft Darmstadt-Mitte bis zum frühen Morgen weiter, bevor circa 17 Einsatzkräfte der Bereitschaft Arheilgen übernahmen. Der Abschluss des DRK-Einsatzes vor Ort wurde für Freitagmittag erwartet; anschließend standen in den Bereitschaftsunterkünften noch umfangreiche Nacharbeiten an.

„Wir sind stolz auf die Leistung unserer Teams. Dieses Engagement zeigt, wie unverzichtbar der Katastrophenschutz für die Sicherheit der Bevölkerung ist“, betont Marcel Büchner.

KV/GiP



📷 Gruppenbild DRK-Bereitschaft Mücke mit den Geehrten und ihrem wohlverdienten Ehrenbrief des Landes Hessen. Vorne v.li.: Ulf Immo Bovensmann, Marius Zimmer, Julia Myska und Bürgermeister Andreas Sommer.

■ Mücke

Ehrenbrief des Landes Hessen für zwei Mitglieder der DRK-Bereitschaft Mücke

Beim Bereitschaftsabend der DRK-Bereitschaft Mücke wurden Julia Myska und Marius Zimmer überraschend mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen ausgezeichnet – einer der höchsten Ehrungen für außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement. Die Urkunden überreichte Bürgermeister Andreas Sommer im DRK-Heim in der Merlauer Burgstraße, nachdem Ulf Immo Bovensmann beide für die Auszeichnung vorgeschlagen hatte.

Julia Myska ist seit ihrer Jugend im Roten Kreuz aktiv. Vom Jugendrotkreuz aus übernahm sie zunehmend Verantwortung, leitete eine erfolgreiche JRK-Gruppe und ist heute Gruppenführerin im Katastrophenschutz sowie Mitglied der Bereitschaftsleitung. Sie organisiert jährlich mehr als 80 Termine, engagiert sich in der Drohnengruppe und unterstützt seit Jahren die Nachwuchsarbeit der Feuerwehr Ruppertenrod. Auch kommunalpolitisch ist sie in Ruppertenrod aktiv. Marius Zimmer übernahm kurz

nach seinem Eintritt ins DRK-Mücke bereits Führungsverantwortung. Erst stellvertretender, später Bereitschaftsleiter, prägte er die Entwicklung des Ortsvereins durch neue Projekte, viele gewonnene Ehrenamtliche und eine moderne Ausrichtung entscheidend mit. Er initiierte unter anderem die Anschaffung einer Einsatzdrohne, begleitete den neuen Einsatzleitwagen und etablierte das Helfer-vor-Ort-System. Darüber hinaus ist er Zugführer des 2. Sanitätszuges Vogelsberg und Fachbeauftragter Sanität im DRK-Kreisverband Alsfeld. Die Ehrung war Teil eines Abends, der zunächst als Austausch mit der Bereitschaftsleitung angekündigt war. Bovensmann stellte die Arbeit des DRK Mücke vor, das 1937 gegründet wurde und heute 59 Ehrenamtliche zählt – 46 davon in der Bereitschaft. Die Einheit ist fest im Katastrophenschutz verankert, Teil des 2. Sanitätszuges und mit einer eigenen Drohne ausgestattet. Bürgermeister Sommer betonte den hohen Anteil junger Einsatzkräfte und

die erfolgreiche Nachwuchsarbeit. Weitere Helferinnen und Helfer sind in der Kleiderkammer tätig, zudem besteht eine aktive Jugendrotkreuz-Gruppe.

Dann folgte der Höhepunkt des Abends: die feierliche Übergabe der Landesehrenbriefe an Julia Myska und Marius B. Zimmer. Beide Geehrten zeigten sich sichtlich bewegt – nicht nur über die hohe staatliche Auszeichnung, sondern auch darüber, dass die Überraschung gelungen war.

Abschließend stellte Bürgermeister Sommer ein neues Gemeindevorhaben vor: In allen zwölf Ortsteilen sollen automatisierte externe Defibrillatoren (AED) installiert werden. Das DRK-Mücke plant gemeinsam mit den anderen DRK-Gruppen und dem Kreisverband Alsfeld Schulungen für die Bevölkerung. Danach kehrten die Ehrenamtlichen zur regulären Dienstarbeit zurück, während der Bürgermeister sich noch einen Überblick über Ausstattung und Räumlichkeiten verschaffte.

OV/GiP

■ Würzburg/Odenwaldkreis

DRK trainiert Sanitätshelfer im Umgang mit Notfallpatienten

Erfolgreich abgeschlossen wurde in Würzburg das erste Sanitätshelfertraining 2026 der Bereitschaften des Deutschen Rotes Kreuzes.

13 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus den DRK-Bereitschaften Würzburg, Vielbrunn und Erbach sowie der Feuerwehr Erbach-Bullau nahmen an der Ausbildung teil. Veranstaltungsort war das DRK-Heim. Im Mittelpunkt des Lehrgangs standen praxisnahe Maß-

nahmen zur Versorgung von Notfallpatienten. Die Teilnehmenden trainierten die Blutstillung bei akuten, teils lebensbedrohlichen Blutungen. Zudem wurde das strukturierte Erheben verschiedener Werte wie Puls, Blutdruck, Sauerstoffsättigung und Atemfrequenz geschult.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Herz-Lungen-Wiederbelebung unter Einsatz eines Defibrilla-

tors. Hierbei wurden die theoretischen Grundlagen an realitätsnahen Übungsszenarien vermittelt. Ebenso hat die Gruppe die Sicherung der Atemwege geübt, um im Notfall eine ausreichende Sauerstoffversorgung der Patienten zu gewährleisten. Für die Versorgung von Patienten mit Mehrfachverletzungen haben die Teilnehmer das fachgerechte Anlegen eines Gurtes zur Stabilisierung des Beckens geübt.

Die Lehrgangsbegleitung haben Rettungssanitäter Dieter Sedlacek und Notfallsanitäter Jan Müller übernommen. Unterstützt hat sie dabei Jasmin Durrer. „Mit diesen Maßnahmen können die Absolventen nun ihre Handlungssicherheit im Einsatz verbessern und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur medizinischen Versorgung in der Region“, resümiert Jan Müller.

KV/GiP



Das Bild zeigt die ehrenamtlichen Helfer nach Beendigung der erfolgreichen Schulung.

■ Lauterbach

Neuer Rotkreuzbeauftragter des DRK in Lauterbach

Im Februar hat DRK-Präsident Norbert Södler Herrn Paul Schimanski zum Rotkreuzbeauftragten des DRK-Kreisverbands Lauterbach berufen. In dieser Funktion übernimmt Schimanski im Katastrophenfall die zentrale Schnittstellenrolle zwischen Behörden, Partnerorganisationen und dem DRK.

KV/GiP



DRK-Kreisvorsitzender Bernhard Ziegler (v.li.), DRK-Präsident Norbert Södler, Paul Schimanski - neuer Rotkreuzbeauftragter des DRK-KV Lauterbach, Gerno Hanitsch, Thomas Falk und Kreisgeschäftsführer Ralf Dickel.

■ Bensheim

Jahresempfang des DRK Bergstraße: Starke Botschaften und ein bewegender Ukraine-Bericht

Rund 100 Gäste aus Politik, Rettungsdienst und Ehrenamt kamen am 22. Februar 2026 zum Jahresempfang des DRK Bergstraße ins Musiktheater Rex in Bensheim. Unter den Teilnehmenden waren zahlreiche kommunale Spitzenvertreter, Delegationen befreundeter Hilfsorganisationen sowie der hessische DRK-Präsident Norbert Södler und DRK-Vizepräsidentin Brigitte Wettengel.

Neutralität und humanitäres Völkerrecht im Fokus

In ihren Grußworten betonten Södler und Kreisvorsitzender Arno Gutsche die zunehmende Bedeutung der Verbreitungsarbeit zum humanitären Völkerrecht und die zwingende Neutralität des DRK. Vertreterinnen und Vertreter aus Landes- und Bundespolitik würdigten das Engagement der Ehrenamtlichen und unterstrichen die Notwendigkeit einer guten Ausstat-

tung von Rettungs- und Einsatzdiensten. Landrat Christian Engelhardt hob besonders den wichtigen Beitrag der „First Responder“ im Kreisgebiet hervor.

Eindringlicher Bericht aus der Ukraine

Höhepunkt des Abends war der Vortrag des Unfallchirurgen und Notarztes Bastian Veigel, der mehrfach als medizinischer Helfer in der Ukraine im Einsatz war – zuletzt nur wenige Kilometer hinter der Front. Er schilderte massive Zerstörungen, extreme Arbeitsbedingungen und die Missachtung der Genfer Konventionen. Trotz permanenter Gefahr behandelte sein Team auch russische Verwundete. Der Krieg habe ihn verändert, sagte Veigel, dennoch sei sein Engagement

📺 Jahresempfang des DRK im Kreis Bergstraße: Kreisvorsitzender Arno Gutsche (re.) mit dem Notfallarzt Bastian Veigel, der über seine Erlebnisse als Arzt im ukrainischen Kriegsgebiet sprach.

„jede Anstrengung wert“. Veigel kündigte an, weiterhin über die Lage vor Ort zu informieren, seinen MDR-Podcast fortzuführen, Materialspenden zu sammeln und Unterstützungsnetzwerke auszubauen – und, wenn nötig, erneut in den Donbass zu fahren. D.S./GiP

📺 Mehr als einhundert Gäste waren der Einladung des DRK-Kreisverbandes Bergstraße zum Jahresempfang im Musiktheater Rex in Bensheim gefolgt.



■ Hessen

„Leben retten hat Style“

Unter dem Motto „Leben retten hat Style“ haben die DRK-Blutspendendienste Baden-Württemberg-Hessen und Nord-Ost im Februar eine gemeinsame Social Media Kampagne gestartet. Ziel ist es, besonders jüngere Menschen für das Blutspenden zu gewinnen und die Relevanz des Themas sichtbar zu machen.

Unterstützt wird die Aktion von Popsänger Wincent Weiss und TV-

Moderatorin Lea Wagner, die als Botschafter ihre persönlichen Erfahrungen einbringen.

Die Kampagne zeigt: Blutspenden ist unkompliziert, es dauert nur wenige Minuten und kann bis zu drei Leben retten. Über TikTok, Instagram, Facebook und die Website www.lebenrettenhatstyle.de werden Informationen gebündelt und direkt zur Terminbuchung weitergeleitet.

N.L./GiP



📺 Popsänger Wincent Weiss und Moderatorin Lea Wagner werben in der neuen DRK-Blutspende-Kampagne um junge Neuspender.

■ Hessen

DRK Talents starten zum zweiten Mal – erstmals mit Teilnehmenden aus dem LVH und KV Kassel



📺 Adrian Klinghammer (v.li.), Sophia Schulze und Stefan Lattemann realisieren ihre Projekte in der zweiten Runde der DRK Talents.

Im März sind die DRK Talents bereits zum zweiten Mal erfolgreich gestartet. Das Programm wird gemeinsam von sieben DRK-Landes-



verbänden angeboten und stärkt engagierte Mitarbeitende im gesamten Roten Kreuz.

Zum ersten Mal nehmen in diesem Durchgang neben zwei Vertreterinnen und Vertretern aus dem DRK-Landesverband Hessen ein Kollege aus dem Kreisverband Kassel teil. Dies sind ihre Projekte:

Sophia Schulze: „Stark im JRK“

Adrian Klinghammer: „Leuchtfeuer Hoffnung im Chaos“

Stefan Lattemann: „Telemedizinzentrale mit KI-gestützter Sensorik für das DRK“

Die Talente haben sich mit spannenden und vielversprechenden Projekten beworben, die wichtige Impulse für die zukünftige Arbeit im DRK setzen werden. Wir freuen uns auf die gemeinsame Reise und die daraus entstehenden Entwicklungen.

A.F./GiP

■ Hünfeld

Kreisversammlung des DRK in Hünfeld

1 Verleihung Verdienstmedaille an Ines Altmüller vom DRK in Hünfeld: DRK-KV Präsident Benjamin Tschesnok (v.li.), Ines Altmüller, DRK-KV Vizepräsidentin Nadja Schweidler und Norbert Södler – Präsident des DRK-Landesverbandes Hessen.

Die Kreisversammlung des DRK-Kreisverbandes Hünfeld begann am Abend des 25. März mit einer herzlichen Begrüßung durch Präsident Benjamin Tschesnok. Im Anschluss gedachten die Anwesenden bei der Totenehrung der verstorbenen Mitglieder.

Darauf folgten die Tätigkeitsberichte des Kreisverbandes. Präsident Tschesnok richtete dabei ein besonderes Dankeschön an

alle Ehrenamtlichen, deren Engagement maßgeblich zum Erfolg des Verbandes beiträgt. In seinem Bericht hob er die verschiedenen Schwerpunkte des vergangenen Jahres hervor: das 20-jährige Bestehen des Kleiderladens, Aktionen zur Mitgliedergewinnung bei verschiedenen Veranstaltungen, ein Treffen ehemaliger Aktiver, aktuelle Entwicklungen im Textilrecycling sowie die Lage in der Flüchtlingshilfe. Mit Blick auf das kommende Jahr stellte er zentrale Zukunftsprojekte vor – darunter den Neubau der Rettungswache Hünfeld Süd sowie die Weiterentwicklung der DRK-Betreuung und Bildung GmbH, die weitere Kindertagesstätten übernehmen wird.

Im weiteren Verlauf sprachen Vertreterinnen und Vertreter der Gästekreise ihre Grußworte, bevor der Abend in ein gemeinschaftliches Essen überging, das von der Verpflegungsgruppe des Kreisverbandes liebevoll zubereitet worden war.

2 Stefan Bott – Kreisgeschäftsführer des DRK in Hünfeld beim Tätigkeitsbericht während der Kreisversammlung.



Verleihung Verdienstmedaille

Ein besonderer Höhepunkt des Abends war die Verleihung der Verdienstmedaille des Kreisverbandes an die langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin Ines Altmüller. Sie erhielt die Auszeichnung für ihr außergewöhnliches, vielseitiges und langjähriges Engagement im Deutschen Roten Kreuz. Ihre hohe Einsatzbereitschaft, ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre Leidenschaft machten sie zu einer herausragenden Persönlichkeit des Ehrenamtes. Die Verdienstmedaille 2026 wurde ihr gemeinsam mit der Urkunde von Präsident Benjamin Tschesnok, DRK-Landesverbandspräsident Norbert Södler und KV-Vizepräsidentin Nadja Schweidler überreicht.

Im Anschluss stellte Kreisgeschäftsführer Stefan Bott den Jahresabschluss 2024 sowie den Wirtschaftsplan 2026 vor. Beide wurden von der Versammlung beschlossen. Ebenfalls genehmigt wurden die Satzungsänderungen für den Kreisverband und die Ortsvereine.

Zum Abschluss der Tagung fanden die Wahlen des Präsidiums statt. Alle bisherigen Präsidiumsmitglieder wurden erneut gewählt und nahmen ihre Wahl an. Präsident Tschesnok bedankte sich zum Ende der Veranstaltung bei allen Beteiligten für den harmonischen und gelungenen Abend.

KV/GiP



Ein Blick in den DRK-Kleiderladen in Griesheim, in dem Teilnehmende des Projekts „Kleider machen Leute“ praktische Erfahrung für ihren Einstieg in den Einzelhandel sammeln.

■ Frankfurt

„Kleider machen Leute“: Sprachkurs und Praxistraining für den Einstieg in den Einzelhandel

Seit 2026 unterstützt das DRK Frankfurt Menschen mit Migrationshintergrund, die eine Ausbildung im Einzelhandel beginnen möchten, aber noch sprachliche Unterstützung benötigen. Das dreimonatige Angebot „Kleider machen Leute“ verbindet vormittags einen gezielt auf das erste Ausbildungsjahr vorbereitenden Sprachkurs im DRK Sprach- und Bildungszentrum mit praktischer Mitarbeit in den DRK-Kleiderläden am Nachmittag. Ergänzend dazu erhalten die Teilnehmenden ein Bewerbungstraining, das sie auf schriftliche Bewerbungen und Vorstellungsgespräche vorbereitet. Am Ende steht eine Prüfung, die mit einem IHK-anerkannten Zertifikat abschließt. Teilnehmen können Menschen ab 18 Jahren mit Migrationshintergrund und mindestens gutem A2-Sprachniveau. Besonders an dem Projekt ist, dass es maßgeblich durch das Engage-

ment ehrenamtlicher Mitarbeitender in den Kleiderläden getragen und durch eine Projektkoordination sowie sozialpädagogische Begleitung unterstützt wird. Das Projekt ist eine Kooperation zwischen dem Sprach- und Bildungszentrum und den Kleiderläden des DRK und

richtet sich zudem an Bewohnerinnen und Bewohner der Einrichtungen für Geflüchtete im Stadtgebiet. Sonja Dietmann ist bei Fragen per E-Mail an kml@drkfrankfurt.de erreichbar. Das Angebot wird freundlicherweise unterstützt durch die BNP Paribas.

NACHRUF

Wir trauern um unser geschätztes Mitglied

Gerd Meyer

† 13. März 2026



Seit 1996 war Gerd im Deutschen Roten Kreuz, unter anderem als Schatzmeister für den Ortsverein Süd, tätig. Er hat das Vereinsleben mit seinem unermüdlichen ehrenamtlichen Engagement, seiner Verlässlichkeit und seiner warmherzigen Art geprägt.

Mit Gerd verlieren wir nicht nur ein engagiertes Vereinsmitglied, sondern einen außergewöhnlichen Menschen, der sich mit großem Herzen für andere Menschen eingesetzt hat.


Wir werden Gerd ein ehrendes und liebevolles Andenken bewahren. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen.

DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e.V.

■ Erbach

Volles Haus beim Erste-Hilfe-Angebot für die Generation Plus



 Schulsanitäter der Schule am Sportpark in Erbach führen vor, wie ein Druckverband angelegt wird.

Großes Interesse beim Erste-Hilfe-Vortrag für die Generation Plus im Erlebniscafé des DRK-Odenwaldkreis: Bis auf den letzten Platz besetzt, informierten sich die Teilnehmenden über lebensrettende Maßnahmen. Fünf Jugendliche vom Schulsanitätsdienst der Schule am Sportpark Erbach vermittel-

ten ihr Wissen praxisnah, unter anderem zum Druckverband, der für Menschen mit Blutverdünnern besonders wichtig sein kann.

Geleitet wurde der Kurs von Notfallsanitäter Adrian Knecht mit 20 Jahren Berufserfahrung. Ihm war es ein persönliches Anliegen, Erste-Hilfe-Wissen an die ältere Generation weiterzugeben und gleichzeitig den DRK-Nachwuchs einzubeziehen. Die rege Frageunde und der Beifall zum Abschluss unterstrichen den gelungenen Nachmittag.

Das Erlebniscafé des DRK in Erbach ist ein kostenfreier, barrierefreier Treffpunkt für die Generation Plus. Es findet an ausgewählten Dienstagen von 14.30 bis 16.30 Uhr in der Bahnstraße 43 (Eingang Alte Poststraße) statt, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Gefördert wird das Angebot von der Schmitt-Lynker-Stiftung.

KV/GiP



Wir trauern um
unseren langjährigen Aktiven und Mitarbeitenden

Herrn Jürgen Lehmann

der am 17. März 2026 im Alter von 57 Jahren
plötzlich und unerwartet verstarb.



Jürgen Lehmann trat 1980 ins Jugendrotkreuz ein und wechselte 1986 in die Bereitschaft. Ausbildung war für ihn ein großes Thema: Als Ausbilder für Erste Hilfe, Sanitätsdienst und das DRK-Einführungsseminar bildete er über Jahrzehnte neue Helferinnen und Helfer aus. Er gestaltete als Fachdienstbeauftragter für den Sanitätsdienst und die Breitenausbildung auf Kreisverbandsebene und als Instruktor auf Landesverbandsebene Ausbildung maßgeblich mit.

Führungsverantwortung übernahm er zunächst als Gruppenführer seiner Bereitschaft, später engagierte er sich als Verbandführer und Mitglied der Kreisbereitschaftsleitung, in der er 2018 die Nachfolge von Peter Hahn antrat.

Sein medizinisches Interesse zeigte sich in vielfältigen Ausbildertätigkeiten und seiner Arbeit als Arzthelfer. Parallel leistete er über viele Jahre ehrenamtliche Stunden im Rettungsdienst – vom Rettungssanitäter bis zum Rettungsassistenten. 2014 wechselte er hauptberuflich in den Rettungsdienst und war zuletzt als Notfallsanitäter tätig.

„Lemmi“ hat den Verband sehr geprägt und wird allen sehr fehlen.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

**Das Präsidium
des DRK-Kreisverbandes Groß-Gerau e.V.**

**Die Geschäftsleitung und Rettungsdienstleitung
DRK-Kreisverband Groß-Gerau e.V. &
DRK Rettungsdienst Kreis Groß-Gerau GmbH**



Das DRK trauert um den Aktiven

Karl-August Häusler

der am 25. Februar 2026 verstorben ist.

Karl-August Häusler ist im Januar 1966 in den DRK-Ortsverein Lampertheim eingetreten. Neben verschiedenen Führungsaufgaben im aktiven Bereich war er stellvertretender Vorsitzender und Vorsitzender unseres Ortsvereins. Für sein herausragendes Engagement in der Unterstützung des Rettungsdienstes wurde er mehrfach ausgezeichnet

- Leistungsspanne in Silber des DRK
- Verdienstmedaille des DRK LV Hessen
- Bundesverdienstkreuz am Bande
- Stadtplakette in Bronze der Stadt Lampertheim

Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Sein ehrenamtliches Engagement für Mensch und Gesellschaft war vorbildlich.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Deutsches Rotes Kreuz
Ortsverein Lampertheim e.V.

Trauer um

Alexander Hänel

Die Bereitschaften im DRK Landesverband Hessen, der Kreisverband Groß-Gerau sowie der OV Raunheim-Kelsterbach trauern um unseren sehr engagierten Kameraden und Freund Alexander Hänel.

Er ist am 23.12.2025 unerwartet im Alter von 53 Jahren verstorben.
Sein plötzlicher Tod hat uns erschüttert, wir sind sehr betroffen.

Alexander Hänel war im Landesverband Hessen als stellvertretender Fachverantwortlicher Sanität aktiv und seit 2019 federführend für den Bereich Sanitätswachdienste zuständig.

Alexander war seit 1991 in der OV Raunheim-Kelsterbach und im KV Groß-Gerau aktiv. Er war 24 Jahre in der Bereitschaftsleitung, davon zunächst 8 Jahre als stellvertretender Bereitschaftsleiter, und im Vorstand des OV in Raunheim aktiv und hat über viele Jahre die Geschicke des OV und KV maßgeblich mitgestaltet. Insbesondere den Bau der neuen Unterkunft für die OV in Raunheim hat Alexander über mehrere Jahre intensiv mitgestaltet.

Zuletzt hat er als Beisitzer im Vorstand weiter einen wertvollen Beitrag für den Ortsverein geleistet. Er war auf allen Ebenen eine feste Größe, ein Kamerad und ein Freund, der in der Rotkreuzfamilie eine große Lücke hinterlässt.

Alexander war Ausbilder, Fachberater, Führungskraft, Notfallsanitäter, Vorbild und Mentor für mehr als eine Rotkreuzgeneration auf Orts-, Kreis- und Landesebene. Sein großes Engagement und Fachwissen wird uns allen sehr fehlen.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie sowie allen Freunden und Rotkreuzkameraden, die seinen Weg im DRK, aber auch im Beruf und im Privaten begleitet haben.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Mathias Steurer
stellv. Vorsitzender



Ortsverein
Raunheim-Kelsterbach



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

DRK-Kreisverband
Marburg-Gießen e.V.

Tief betroffen hat uns die Nachricht vom Tod von
Sebastian Kirchner

* 21.01.1974 † 08.02.2026



Mit großer Betroffenheit und tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Mitarbeiter, Führungskraft und Rotkreuzkameraden.

Sebastian Kirchner war seit 1993 dem Deutschen Roten Kreuz eng verbunden und wirkte über drei Jahrzehnte hinweg ehrenamtlich wie hauptamtlich im DRK-Kreisverband Marburg-Gießen. Seit 2012 stand er auch hauptberuflich in unserem Dienst.

Als Ausbilder, Sachgebietsleiter, Führungskraft im Katastrophenschutz und Leiter eines Impfzentrums während der Corona-Pandemie prägte er unseren Verband nachhaltig.

Sebastian Kirchner war seit vielen Jahren in besonderer Weise mit unserem Kreisverband verbunden – sowohl ehrenamtlich als auch hauptamtlich. Sein Tod reißt eine Lücke, die weit über seine Funktionen und Aufgaben hinausgeht.

Wir verlieren einen geschätzten Kollegen und einen Menschen, der das Rote Kreuz nicht nur als Organisation, sondern als Haltung gelebt hat.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Marburg-Gießen e.V.
Präsidium, Vorstand
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Ehrenamtliche Kameradinnen und Kameraden

Impressum

HERAUSGEBER: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hessen e.V.,
Abraham-Lincoln-Straße 7, 65189 Wiesbaden. Telefon: 0611-79090, Fax: 0611-701099

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT: Landesgeschäftsführer Nils Möller und stv. Landesgeschäftsführer Michael Rückert

REDAKTION: Gisela Prellwitz (GiP)

BILDNACHWEIS: LOTTO Hessen, DRK-KV Marburg-Gießen/Thomas Hose, DRK-Odenwaldkreis, Lahn-Dill-Kreis, HMdIS, Ali Arslan Fotografie, DRK-Mücke/Bovensmann, Ukrainian Red Cross, © Csynex, Willing-Holtz, C.Krause/DRK, DRK-Odenwaldkreis, DRK-KV Lauterbach, DRK Frankfurt, Stefan Lattemann, DRK-Bergstraße, John Butschkowski, P. Koehler, Jutta Hoffmann, Jenny Göttert, Gerd Grimberger, Gisela Prellwitz

DIGITALE BEARBEITUNG UND LAYOUT:

Hej! Die Agentur GmbH, Wiesbaden · www.hej-agentur.de

ANZEIGENPREISLISTE: Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 18 vom 1. Januar 2026.

Der **ROTKREUZIMPULS** wird ausschließlich digital versendet.

REDAKTIONSSCHLÜSSE ROTKREUZIMPULS 2026:

09. Juni 2026 (Ausgabe Nr. 2/2026)
10. September 2026 (Ausgabe Nr. 3/2026)
18. November 2026 (Ausgabe Nr. 4/2026)

Bitte senden Sie Ihre Wort- und Bildbeiträge an:
gisela.prellwitz@drk-hessen.de